

**SAP Funktionen im Detail**



# **SAP® BEST PRACTICES FOR FAST-MOVING CONSUMER GOODS**

**Best Practices für das Management von  
Fast-Moving Consumer Goods -  
Benutzerfreundliche Lösungen von SAP**

© Copyright 2004 SAP AG. Alle Rechte vorbehalten.

Weitergabe und Vervielfältigung dieser Publikation oder von Teilen daraus sind, zu welchem Zweck und in welcher Form auch immer, ohne die ausdrückliche schriftliche Genehmigung durch SAP AG nicht gestattet. In dieser Publikation enthaltene Informationen können ohne vorherige Ankündigung geändert werden.

Die von SAP AG oder deren Vertriebsfirmen angebotenen Softwareprodukte können Softwarekomponenten auch anderer Softwarehersteller enthalten.

Microsoft, Windows, Outlook, und PowerPoint sind eingetragene Marken der Microsoft Corporation.

IBM, DB2, DB2 Universal Database, OS/2, Parallel Sysplex, MVS/ESA, AIX, S/390, AS/400, OS/390, OS/400, iSeries, pSeries, xSeries, zSeries, z/OS, AFP, Intelligent Miner, WebSphere, Netfinity, Tivoli, und Informix sind Marken oder eingetragene Marken der IBM Corporation in den USA und/oder anderen Ländern.

Oracle ist eine eingetragene Marke der Oracle Corporation.

UNIX, X/Open, OSF/1, und Motif sind eingetragene Marken der Open Group.

Citrix, ICA, Program Neighborhood, MetaFrame, WinFrame, VideoFrame, und MultiWin sind Marken oder eingetragene Marken von Citrix Systems, Inc.

HTML, XML, XHTML und W3C sind Marken oder eingetragene Marken des W3C®, World Wide Web Consortium, Massachusetts Institute of Technology.

Java ist eine eingetragene Marke von Sun Microsystems, Inc.

JavaScript ist eine eingetragene Marke der Sun Microsystems, Inc., verwendet unter der Lizenz der von Netscape entwickelten und implementierten Technologie.

MaxDB ist eine Marke von MySQL AB, Schweden.

SAP, R/3, mySAP, mySAP.com, xApps, xApp und weitere im Text erwähnte SAP-Produkte und -Dienstleistungen sowie die entsprechenden Logos sind Marken oder eingetragene Marken der SAP AG in Deutschland und anderen Ländern weltweit. Alle anderen Namen von Produkten und Dienstleistungen sind Marken der jeweiligen Firmen. Die Angaben im Text sind unverbindlich und dienen lediglich zu Informationszwecken. Produkte können länderspezifische Unterschiede aufweisen.

In dieser Publikation enthaltene Informationen können ohne vorherige Ankündigung geändert werden. Die vorliegenden Angaben werden von SAP AG und ihren Konzernunternehmen („SAP-Konzern“) bereitgestellt und dienen ausschließlich Informationszwecken. Der SAP-Konzern übernimmt keinerlei Haftung oder Garantie für Fehler oder Unvollständigkeiten in dieser Publikation. Der SAP-Konzern steht lediglich für Produkte und Dienstleistungen nach der Maßgabe ein, die in der Vereinbarung über die jeweiligen Produkte und Dienstleistungen ausdrücklich geregelt ist. Aus den in dieser Publikation enthaltenen Informationen ergibt sich keine weiterführende Haftung.

# INHALT

Lösungen für Branchen aller Größenordnungen .....	4
Highlights – Best Practices in der Getränkeindustrie und der fleischverarbeitenden Industrie ..	4
– Direct Store Delivery von Getränken mit Leergutabwicklung .....	4
– Leergutabwicklung .....	4
– Erweiterte Bonusabwicklung .....	4
– Verbrauchssteuerberechnung .....	4
– Erweiterte Bonusabwicklung für Kunden .....	5
– Indirekter Absatz ohne CRM .....	5
– Direct Store Delivery für Frischprodukte .....	5
– Beschaffung von Nutztieren und Herstellung von Fleischwaren .....	5
– Fleischhandel .....	5
Zentrale SAP Best Practices for FMCG .....	5
– Unternehmensführung: Produktkostenplanung, Absatzplanung und Gemeinkostenmanagement .....	5
– Beschaffung von Lagermaterial .....	5
– Interne Beschaffung: Umlagerung mit oder ohne Lieferung sowie buchungskreisübergreifende Umlagerung .....	6
– Produktionsplanung und diskrete Fertigung .....	6
– Produktionsplanung und Prozessfertigung .....	6
– Produktionsplanung und Serienfertigung .....	6
– Kundenauftragsbearbeitung .....	6
– Kundenauftragsbearbeitung über EDI .....	7
– Konsignationsabwicklung .....	7
– Außenhandel .....	7
– Reklamationen und Beschwerden .....	7
– Leihgutabwicklung .....	7
– Chargenrückruf .....	7
– Buchungskreisübergreifende Kundenauftragsbearbeitung .....	7

## **Lösungen für Branchen aller Größenordnungen**

SAP® Best Practices for Fast-Moving Consumer Goods (FMCG) unterstützt sowohl mittelständische Unternehmen, die eine schnelle Implementierung benötigen, als auch Großunternehmen, die für ihre Tochtergesellschaften ein unternehmensweit einheitliches Template schaffen möchten. Egal, ob Sie bereits mit SAP arbeiten oder ein Neukunde sind: Mit SAP Best Practices for FMCG sind Ihre Lösungen innerhalb kürzester Zeit einsetzbar.

SAP Best Practices for FMCG beschreibt genau, wie Sie die Kerngeschäftsprozesse am besten in Ihrem System implementieren, einschließlich Einstellung und Konfiguration Ihrer SAP-Software. Best Practices von SAP bestehen aus einer einzigartigen Kombination detaillierter Dokumentation, in der First-in-Class-Geschäftspraktiken beschrieben werden, und einem umfassenden Set technischer Tools und Informationen, mit deren Hilfe Sie die Geschäftsprozesse umsetzen können.

SAP Best Practices wird im Folgenden detailliert beschrieben.

## **Highlights – Best Practices in der Getränkeindustrie und der fleischverarbeitenden Industrie**

### **Direct Store Delivery von Getränken mit Leergutabwicklung**

SAP Best Practices für die Auslieferung von Getränken direkt zum Endkunden zeigt, wie Getränke den Verkaufsstellen (Bars, Restaurants, Einzelhandel, ...) schnell zur Verfügung gestellt werden können, wie Leergutrückgaben abgewickelt werden und wie Endkunden, z. B. Gastronomiebetriebe, direkt angesprochen werden können. Best Practices liefern den Getränkeherstellern und -verlegern außerdem wichtige Informationen zur Abwicklung von Vertriebs- und Distributionsprozessen und zur Reduzierung der Logistikkosten, indem Kundenbesuche optimal geplant werden.

### **Leergutabwicklung**

SAP Best Practices für die Leergutabwicklung ermöglicht die Verwendung von leergutspezifischen Funktionen bei der Bearbeitung von Kundenaufträgen. Die Leergutdaten werden in Lieferscheine und Fakturabelege integriert. So können sich Hersteller und Verleger per Mausklick umfassend über ihre Leergutbestände und Leergutsalden bei den einzelnen Kunden informieren. Leergutbezogene Berichte vereinfachen darüber hinaus die Verwaltung des Leergutbestands.

### **Erweiterte Bonusabwicklung**

Mit SAP Best Practices für die erweiterte Bonusabwicklung in der Getränkeindustrie kann überprüft werden, ob Großhändler ihren vertraglichen Verpflichtungen nachkommen. Außerdem ist es Getränkeherstellern mit Hilfe dieser Best Practices möglich, z. B. den Erfolg eines neuen Produkts oder eines neuen Displays sowie regionale Unterschiede bei den Absätzen zu ermitteln. Hierfür sind Informationen über die tatsächlichen Absatzmengen und -werte erforderlich, die von den einzelnen Absatzstätten verzeichnet wurden. Die Getränkehersteller vereinbaren mit denen von ihnen belieferten Großhändlern, sie über die Absatzzahlen zu informieren.

### **Verbrauchssteuerberechnung**

SAP Best Practices für die Verbrauchssteuerberechnung bezieht sich auf die Verfolgung von Warenbewegungen alkoholischer Getränke. Die Lösung unterstützt Hersteller und Großhändler alkoholischer Getränke, die Verbrauchssteuern verwalten müssen, ihren rechtlichen Verpflichtungen nachzukommen. Sie können hierdurch die Menge alkoholischer Getränke, die während eines bestimmten Zeitraums abgesetzt oder vernichtet wurde, den zuständigen Steuerbehörden melden. Die Steuermeldung ist das Hauptdokument, das von der Verbrauchssteuerberechnung unterstützt wird.

### **Erweiterte Bonusabwicklung für Kunden**

SAP Best Practices für die erweiterte Bonusabwicklung von Kunden bezieht sich auf den direkten Absatz mit Kunden. Der Absatz wird als Faktura abgelegt. Es wird eine direkte Bonusab-sprache auf der Grundlage des direkten Absatzes angelegt und dem Kunden wird am Ende der vereinbarten Frist ein Bonus ausgezahlt, wenn die in der direkten Bonusab-sprache verein-barte Absatzmenge erreicht wurde.

### **Indirekter Absatz ohne CRM**

Ähnlich wie SAP Best Practices für die erweiterte Bonusabwick-lung mit der Pendelliste, die in der Getränkeindustrie zum Ein-satz kommt, bezieht sich diese SAP Best Practices auf die Ver-wendung von Absatzdaten mit dem Ziel, den Erfolg eines neuen Produkts oder eines neuen Displays sowie regionale Unterschiede bei den Absätzen zu ermitteln. Hierfür fragt der Hersteller oder Verleger bei den Großhändlern deren Absätze auf Materialebene ab. Auf der Grundlage von Informationen über die tatsächlichen Absatzmengen und -werte der einzelnen Absatzstätten kann das Unternehmen Geschäftsanalysen durchführen.

### **Direct Store Delivery für Frischprodukte**

Diese SAP Best Practices ähnelt den Best Practices für Direct Store Delivery von Getränken, bezieht sich jedoch auf die Aus-lieferung von Frischprodukten wie Fleischwaren direkt zum Endkunden. Sie bietet Informationen, wie Frischprodukte den Läden und Kunden schnell ausgeliefert werden können. Auch stellt diese SAP Best Practices Herstellern und Verlegern wichti-ge Informationen zur Abwicklung von Vertriebs- und Distribu-tionsprozessen zur Verfügung sowie zur Reduzierung der Logistikkosten, indem Kundenbesuche optimal geplant werden können.

### **Beschaffung von Nutztieren und Herstellung von Fleischwaren**

Diese SAP Best Practices zielt auf die Beschaffung von Nutztie-ren und die darauf folgenden Schritte der Herstellung und des Vertriebs von Fleischwaren. Besonders wichtig ist das flexible Preisfindungsverfahren, mit dem der Istwert der angelieferten

Nutztiere sowie der Istwert für die Fleischzerteilung vor der Weiterverarbeitung ermittelt werden. Für die Zuordnung der Produktionskosten zu den produzierten Waren steht eine Kos-tenträgerrechnungsmethode zur Verfügung. Diese SAP Best Practices bezieht sich zwar auf die Fleischindustrie, kann jedoch auch für die Fisch- und die Milchindustrie eingesetzt werden.

### **Fleischhandel**

SAP Best Practices für den Handel mit Fleischwaren unter-stützt Großhändler, die mit Fleischwaren handeln. Die in die-ser Best Practices beschriebenen Methoden beziehen sich vor allem auf die Chargenverwaltung.

### **Zentrale SAP Best Practices for FMCG**

Neben den SAP Best Practices, die auf die Anforderungen der Getränkeindustrie und der fleischverarbeitenden Industrie zugeschnittenen sind, bietet SAP auch Best-Practice-Methoden und zugehörige Dokumentation und Konfigurationsunter-stützung für die folgenden Kerngeschäftsprozesse im Bereich Fast-Moving Consumer Goods.

### **Unternehmensführung: Produktkostenplanung, Absatzplanung und Gemeinkostenmanagement**

SAP Best Practices im Bereich Unternehmensführung unter-stützt Unternehmen bei einer Vielzahl von Prozessen – von der mehrstufigen Absatzplanung zur Kostenstellenplanung und von der Erzeugniskalkulation bis hin zur Absatz- und Ergebnis-planung. Diese Best-Practices-Ansätze sind mit verschiedenen anderen SAP Best Practices für Materialwirtschaft, Produktions-planung und Produktion sowie Verkaufsabwicklung kompati-bel.

### **Beschaffung von Lagermaterial**

SAP Best Practices für die Beschaffung von Lagermaterial be-ginnt mit einer Anfrage von Lieferantenpreisen. Anschließend erfolgt ein Preisvergleich, um das beste Angebot für ein Produkt zu ermitteln. Im nächsten Schritt wird ein Vertrag erstellt. Da-bei werden eine Bestellanforderung angelegt sowie eine Bestel-lung, die sich auf die Bestellanforderung bezieht. Als nächstes

folgen der Wareneingang und das automatische Anlegen von Chargennummern. Bevor die Ware in den frei verfügbaren Bestand überführt werden, muss eine Qualitätsprüfung durchgeführt werden. Auf der Grundlage eines Verwendungsbeurteils wird die Ware in den frei verwendbaren Bestand oder den nicht freien Bestand gebucht. SAP Best Practices in diesem Bereich unterstützt verschiedene Prozesse: Die Erstellung von Angeboten und Beschaffungsverträgen, die automatische Chargenverwaltung sowie die Qualitätsprüfung beim Einkauf.

#### **Interne Beschaffung: Umlagerung mit oder ohne Lieferung sowie buchungskreisübergreifende Umlagerung**

SAP unterstützt im Bereich der internen Beschaffung drei Best-Practice-Methoden. Die erste Methode bezieht sich auf die werksübergreifende interne Beschaffung von Materialien für einen einzigen Buchungskreis. In diesem Prozess kommen Standardfunktionen wie Materialbedarfsplanung, Bestellanforderungen, Umlagerungsbestellungen, Transportdisposition und Abwicklung interner Lieferungen zum Einsatz. Bei der zweiten Methode wird der Prozess vereinfacht, indem auf Lieferbelege verzichtet wird. Die dritte Methode bezieht sich auf buchungskreisübergreifende Umlagerungen.

#### **Produktionsplanung und diskrete Fertigung**

SAP Best Practices für die Produktionsplanung und diskrete Fertigung beschreibt die typischen Geschäftsprozesse in Unternehmen mit losgrößenorientierter Produktion, z. B. der Nahrungsmittelindustrie. Während der Bearbeitung des Fertigungsauftrags wird eine automatische Chargenfindung auf der Grundlage des Ablaufdatums durchgeführt. Diese SAP Best Practices unterstützt Lagerbewegungen (Wareneingänge und Ausgänge) sowie die Rückmeldung von Fertigungsaufträgen. Außerdem deckt sie auch wichtige Funktionen für die Kostenträgerrechnung ab, z. B. Vorkalkulation, mitlaufende Kalkulation und Periodenabschluss.

#### **Produktionsplanung und Prozessfertigung**

SAP Best Practices für die Produktionsplanung und Prozessfertigung beschreibt Methoden für die prozessorientierte (regulierte) Fertigung, z. B. für die Lebensmittelindustrie und die losgrößenorientierte Fertigung. Während der Bearbeitung des Fertigungsauftrags wird eine automatische Chargenfindung auf der Grundlage des Ablaufdatums durchgeführt. SAP Best Practices bezieht sich auch auf das Qualitätsmanagement direkt beim und nach dem Prozessablauf. Sie deckt auch wichtige Funktionen für die Kostenträgerrechnung ab, z. B. Vorkalkulation, mitlaufende Kalkulation und Periodenabschluss.

#### **Produktionsplanung und Serienfertigung**

SAP Best Practices für die Produktionsplanung und Serienfertigung unterstützt die nicht losbasierende Fertigung, bei der die Endproduktmengen und die entsprechenden Kosten nicht im Auftrag gespeichert werden. Stattdessen wird ein Produktkostensammler, auf den alle Kosten gebucht werden, als Controlling-Objekt verwendet. Nach der Fertigung bucht das System den Wareneingang des Fertigerzeugnisses (Baugruppe) und entnimmt die Komponenten retrograd. Die Kosten werden auf den Kostensammler gebucht und Material- und Buchhaltungsbelege werden automatisch angelegt. Eine automatische Chargenfindung auf der Grundlage des Ablaufdatums wird ebenfalls ausgeführt. Diese SAP Best Practices deckt auch wichtige Funktionen für die Kostenträgerrechnung ab, z. B. Vorkalkulation, mitlaufende Kalkulation und Periodenabschluss.

#### **Kundenauftragsbearbeitung**

SAP Best Practices für die Kundenauftragsbearbeitung beschreibt den gesamten Ablauf bei der Bearbeitung eines Verkaufsvorgangs mit dem Kunden. Der Geschäftsprozess umfasst sämtliche Schritte – vom Anlegen eines Auftrags bis hin zum Abrechnungsverfahren. Dies schließt umfassende Preisfindungsfunktionen, Materialsubstitution, Naturalrabattpositionen, Verfügbarkeitsprüfungen, Chargenfindung und Rechnungslisten mit ein.

### **Kundenauftragsbearbeitung über EDI**

SAP Best Practices für die Kundenauftragsbearbeitung über EDI (Electronic Data Interchange) beinhaltet den Austausch von Geschäftsdokumenten zwischen den Geschäftspartnern per EDI, wie dies bei der Auftragsbearbeitung üblich ist. Geht eine Bestellung ein, wird auf der Grundlage der EDI-Datei eines Lieferanten automatisch über EDI ein Kundenauftrag angelegt. Und wird ein Fakturabeleg mit Bezug zum Kundenauftrag angelegt, dann wird die ausgehende EDI-Datei zur Versendung der Rechnung ebenfalls automatisch generiert.

### **Konsignationsabwicklung**

SAP Best Practices für die Konsignationsabwicklung zielt auf den Prozess, bei dem die an den Kunden gelieferten Waren so lange Eigentum des Unternehmens bleiben, bis der Kunde diese an Dritte verkauft. Diese Best Practices deckt folgende Schritte ab: Konsignationsbeschickung, Konsignationsentnahme und Konsignationsabholung.

### **Außenhandel**

SAP Best Practices für den Außenhandel bezieht sich auf zwei Außenhandelsszenarios. Das erste Szenario umfasst die Schritte, die für den Export von Fertigerzeugnissen und Handelsware erforderlich sind. Das zweite Szenario beschreibt den Import von Rohstoffen und Handelsware. SAP stellt ein Software Cockpit zur Verfügung, das Unternehmen bei der Meldung ihrer Im- und Exporte an die jeweiligen Behörden unterstützt.

### **Reklamationen und Beschwerden**

SAP Best Practices für Reklamationen und Beschwerden unterstützt alle Schritte bei der Bearbeitung von Reklamationen. Der Reklamationsprozess beschreibt die Bearbeitung von Gutschriften, wenn Waren nicht zurückgegeben werden. Bei der Retourenabwicklung wird eine Qualitätsprüfung der zurückgegebenen Ware durchgeführt.

### **Leihgutabwicklung**

SAP Best Practices für die Abwicklung von Leihgut umfasst alle Aktivitäten, die für die Auslieferung von Waren auf Standardpackmittelpaletten erforderlich sind. Dieser Prozess stellt eine Alternative zur Abwicklung von Handling Units dar.

### **Chargenrückruf**

SAP Best Practices für den Chargenrückruf beschreibt alle Schritte, die für das Zurückrufen einer bereits ausgelieferten, fehlerhaften Charge erforderlich sind. Zur Erfassung des Rückrufs wird ein Kontakt angelegt. Wenn eine Charge nicht den Qualitätsanforderungen des Kunden genügt oder wenn ein Fehler festgestellt wird, erhalten alle Kunden, an die die Charge ausgeliefert wurde, eine entsprechende Benachrichtigung. Zur Abwicklung der Retouren der fehlerhaften Charge wird eine automatische Folgeaktivität angelegt. Im Rahmen dieser Folgeaktivität kann eine Retoure angelegt und bearbeitet werden. SAP Best Practices für den Chargenrückruf verwendet die Funktionen der Komponente für die Vertriebsunterstützung, so dass eine chargenspezifische Retourenabwicklung ausgelöst wird. Mit Hilfe eines Berichts werden die Adressen der betroffenen Kunden ermittelt.

### **Buchungskreisübergreifende**

#### **Kundenauftragsbearbeitung**

Diese SAP Best Practices unterstützt die Bearbeitung von Kundenaufträgen über mehrere Buchungskreise hinweg. Wenn ein Kunde einen Auftrag erteilt, der nicht durch das adressierte Werk geliefert werden kann, sendet der Lieferant die Waren von einem Werk aus an einen anderen Buchungskreis.

THE BEST-RUN BUSINESSES RUN SAP™



**SAP Deutschland  
AG & Co. KG**

Neurottstraße 15a

69190 Walldorf

T 08 00/5 34 34 24 \*

F 08 00/5 34 34 20 \*

\* gebührenfrei in Deutschland

T +49/18 05/34 34 24 \*\*

F +49/18 05/34 34 20 \*\*

\*\* gebührenpflichtig

E [info.germany@sap.com](mailto:info.germany@sap.com)

**[www.sap.de](http://www.sap.de)**

Kostenloser Online Newsletter

**[www.sap.de/sapimfokus](http://www.sap.de/sapimfokus)**